

Die Frühlinge e.V.

Elterninitiative für Frühgeborene Ludwigsburg

11. März 2008: Ludwigsburger Kreiszeitung



Braucht ganz besondere Hilfe und Pflege: ein zu früh geborenes Kind.

Brit. press

Eltern von Frühchen tauschen sich aus

Verein „Die Frühlinge“ trifft sich einmal im Monat – Emotionale Hilfe

Der Alltag hat sie längst wieder, doch die Sorgen bleiben: Eltern von Frühgeborenen brauchen Rat und Austausch mit anderen Betroffenen. Deshalb wurde Anfang letzten Jahres die Elterninitiative „Die Frühlinge“ gegründet, die sich seither regelmäßig in der Kinderklinik trifft.

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Der Verein ist aus einer Selbsthilfegruppe heraus entstanden und besteht aus betroffenen Eltern, Ärzten, Schwestern und Seelsorgern der Kinderintensivstation am Klinikum Ludwigsburg.

Die Idee zur Gründung kam von der Klinikseelsorgerin Hildegard Renovanz-Grützmaier und dem ärztlichen Direktor der Kinderklinik, Dr. Matthias Walke. Die beiden Initiatoren suchten Eltern, die bereit waren, sich in eine solche Gruppe einzubringen. Eine von ihnen ist Sabine Springer, die inzwischen Vorsitzende des Vereins ist. „Als unser Sohn im August 2005 zu früh auf die Welt kam, wäre ich froh gewesen, wenn es diese Gruppe schon gegeben hätte, dann hätte ich mich in vielen Situationen nicht so alleine gelassen gefühlt“, sagt sie.

Springer berichtet von Sorgen

und Problemen, die auch nicht aufhören, wenn das Kind schon älter ist. Sie nennt zum Beispiel die Anfälligkeit der Atmungsorgane für Bronchitis. Der Grund: Bei den Frühgeborenen fehlt die Lungenreife, die sich erst in den letzten Schwangerschaftswochen ausprägt. Viele ehemalige Frühchen sind deshalb in ihren ersten Lebensjahren und hier vor allem in den Wintermonaten ständig erkältet. Diese Infekte verlaufen nicht so harmlos wie bei einem voll ausgetragenen Kind.

Und dann sind da die Nöte der Geschwisterkinder, deren Bedürfnisse zwangsläufig hinten anstehen, weil die Eltern viel Zeit für das Frühgeborene aufwenden müssen. Das sind einige der Problembereiche, über die bei den Treffen gesprochen wird, auch Fachvorträge finden ab und zu statt.

Die derzeit 25-köpfige Gruppe will sich dieses Jahr als Schwerpunktthema mit der Aufarbeitung der Erlebnisse durch die Frühgeburt beschäftigen. Denn die langen Klinikaufenthalte beispielsweise durch eine schwierige Schwangerschaft verbunden mit dem späteren Hoffen und Bangen um das Kind, das hilflos im Brutkasten liegt, hinterlassen Spuren.

Ziel des Vereins ist es dabei,

die Lebensqualität von Frühgeborenen und deren Familien zu steigern. Denn da ist nicht nur die Angst, ob das Kind ganz gesund ist und sich normal entwickelt. Sondern einige betroffene Eltern müssen auch damit umgehen, dass ihr Kind eben nicht mit Gleichaltrigen mithalten kann.

Der Umgang mit Schuldgefühlen und Versagensängsten ist ebenso ein Thema wie die weitere medizinische Betreuung der Kinder: Auch nach der Entlassung aus der Klinik müssen Herzschlag und Atmung vieler Kinder weiter überwacht sowie bei einigen die Magensonde kontrolliert werden.

Wegen der ständigen Infektionsgefahr ist außerdem ein normaler Babyalltag mit Krabbelgruppe, Säuglingsschwimmen und anderen Aktivitäten nicht möglich. In der Schule weisen manche Kinder Teilleistungsschwächen auf, sie haben Schwierigkeiten sich zu konzentrieren.

Info: Die Treffen finden jeden ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Bibliothek der Kinderklinik Ludwigsburg statt. Weitere Infos gibt es unter Telefon (0 71 41) 96 04 71, info@diefruehlinge.de oder unter www.diefruehlinge.de.